

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 98.

Winnenden, Dienstag den 23. August

1898.

Winnenden.

Von jetzt ab sind wieder die bisherigen 6 Obstschützen

aufgestellt. Dieselben haben die strenge Weisung, jeden Feldfrevler sofort zur Anzeige zu bringen.

Eltern sind für die Feldzesse ihrer Kinder verantwortlich.

Mit dem Auflesen des Obstes darf von jetzt ab nicht vor 5 Uhr, vom 1. Oktober ab nicht vor 6 Uhr morgens begonnen werden.

Den 17. Aug. 1898. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.

Spiegel

in verschiedenen Größen,

Spielfarten

R. Hahn, Rfm.

Atelier

für
künstliche Zähne, Zahnoperationen
Plombiren etc.

CARL HEGG

Bahnhofstrasse. WAIBLINGEN Bahnhofstrasse.
im Hause des Herrn Armand.
Sprechstunden: Täglich von 8-6 Uhr.
Sonntags von 8-2 Uhr.

Reutlinger Kirchenbau-Loose

Sauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung 8. November 1898

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

Sauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung 29. November 1898

ganze Loose à 2 Mk. halbe Loose à 1 Mk. sowie
à 1 Mk. sind zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Villa zoologischer Garten Stuttgart.

Vom 11. bis 28. August

Miss Claire Heliot

mit ihren selbstredendsten und im großen Centralkäfig vorgeführten
9 männlichen Löwen und 2 Doggen.

Vorstellungen: Montag, Mittwoch und Freitag
abends 6 Uhr; Dienstag, Donnerstag und Samstag abends
7 Uhr; Sonntags vorm. 11 Uhr und nachm. 4 und 7 Uhr.

Eintrittspreise unverändert.

Bedeckte Sitzplätze: I. Platz 50 S., II. Platz 30 S.

Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.
Während der Vorführung und abends im Restaurationsgarten
groses Militärkonzert.

Ein Wink für die Hausfrauen!

Während der

Manöver

wird man nicht nur durch Einquartierung, sondern sehr oft auch durch unerwarteten Besuch überrascht, wo es dann gilt, rasch ein gutes und kräftiges Mahl zu bereiten. In solchen Fällen leistet „Maggi“ unschätzbare Dienste: es ermöglicht binnen kürzester Frist, selbst ohne Fleisch, eine vorzügliche, kräftige Suppe herzustellen. „Maggi“ wird daher allen Haushaltungen auf das wärmste empfohlen.

Unterrichtsbriefe für das Jahr 1898/99

SELBSTSTUDIUM

O. Karnack

1. Elektrotechnische Schule

2. Maschinenbau

3. Bauingenieurwesen

4. Maschinenbau

5. Bauingenieurwesen

6. Maschinenbau

7. Bauingenieurwesen

8. Maschinenbau

9. Bauingenieurwesen

10. Maschinenbau

„Selbststudium“
des Maschinenbau-
wesens für
das Hoch- und
Tiefbauwesen

Dieses 7 rühmlichst bekannten, brauch-
baren und besten Werke ihrer Art,
welche, keinerlei besondere Vorkenntnisse
voraussetzend, jedem strebsamen Techniker
eine ausgezeichnete Gelegenheit geben,
ohne den Besuch einer tech-
nischen Hochschule sich voll und
ganz dasjenige Wissen und
Können anzueignen, dessen ein
Techniker bedarf, behandelt in sehr
leicht verständlicher Sprache,
in klarer, mühelose Darstellung alle
Gebiete der gesamt. Elektrotechnik
beziehungsweise d. gesamt. Maschi-
nenbaues oder d. gesamt. Tiefbaues.
Das Studium dieser Werke gibt jeden
strebsamen Techniker eine ausgezeichnete
bisher noch nicht gebotene Gelegenheit,
ohne besonderen Aufwand an Geld und
ohne seine berufliche Thätigkeit unter-
brechen zu müssen, sich diejenigen Kennt-
nisse zu übersehen, welche er bedarf, um
innerhalb seines Berufes die höchsten
Ziele zu erreichen. Wer sich in das
Studium dieser Briefe vertieft und
an der Hand dieses auf Grund reichster
Erfahrung planmäßig angelegten
Lehrmittels von Stufe zu Stufe fort-
schreitet, wird sich gediegene Kennt-
nisse auf allen Gebieten der Elektro-
technik bzw. des Maschinenbaues
oder des Hochbaues oder des Tiefbaues
erwerben und ausreißend die schönsten
und vortheilhaftesten Erfolge erzielen.
Die Direktion eines Technikers, dessen
Vorgangsprüfungen unter Aufsicht eines
Staatsbeamten stattfinden, wird all-
jährlich einen nur wenige Wochen um-
fassenden Kursus einrichten, welcher dazu
dienen soll, eine Wiederholung d. gesamt.
unserer Unterrichtsbriefen gebotenen
Lehrstoffes vorzunehmen. Nach Beendigung dieses
Kurses kann der Techniker an dieser
Lehr- die Fachprüfung ablegen und erhält nach
erfolgreicher Prüfung ein
Zeugnis.

Makulatur-Papier

in größerem und kleinerem Quantum ist zu haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Winnenden

Bestellungen auf guten Most

in beliebigen Quantitäten nimmt ent-
gegen
Friedrichsohn, Küfermstr.



Vorrätig bei **G. Fuß, Buchdruckerei, Winnenden.**
GREINER & PFEIFFER
Blitzfahrplan für Württemberg

(Eingetragene Schutzmarke 30286)

Urteile über den Blitzfahrplan

Blitz-Fahrplan . . hat mir imponiert
 Blitz-Fahrplan . . meinen Glückwunsch
 Blitz-Fahrplan . . muss Verbreitung finden
 Blitz-Fahrplan . . für die Praxis ganz famos
 Blitz-Fahrplan . . zur Orientierung ganz vorzüglich
 Blitz-Fahrplan . . sehr zweckmässig, leicht handlich
 Blitz-Fahrplan . . geradezu verblüffende Einfachheit
 Blitz-Fahrplan . . War erstaunt über Ihre famose Idee
 Blitz-Fahrplan . . Hut ab! vor der praktischen Neuerung
 Blitz-Fahrplan . . Ihr Fahrplan ist einfach: hors concours!
 Blitz-Fahrplan . . endlich hört das zeitraubende Suchen auf
 Blitz-Fahrplan . . das Nachschlagen, sonst eine Qual, jetzt ein Vergnügen
 Blitz-Fahrplan . . Auf der Reise sah ich Ihren ausserordentlich praktischen
 Blitz-Fahrplan zeigt **Nu** jede **im Nu** Strecke.

Preis 10 Pfg. Zu beziehen gegen Einsendung von 13 Pfg. in Briefmarken franco durch die Expedition dieses Blattes.

Schmalz-Offert.

Feinstes Schweineschmalz
 garantiert frei von jedem fremden
 Zusatz

von **Armour & Co.,**
 Chicago,

bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.
 „ 25 Pfund-Rübel 41 „
 „ 50 „ „ 40 „
 „ 100 Pfd.-Fäßchen 39 „

Feinst Hamburger
Anker-Schmalz

bei 25 Pfund-Rübel 42 Pf.
 „ 50 „ „ 41 „
 „ 100 Pfd.-Fäßchen 40 „

Feinst Hamburger
Kadbruch-Schmalz

bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.
 „ 25 „ Fäßchen 45 „
 „ 50 „ „ 44 „
 „ 100 „ „ 43 „

Garantiert reines
Schweineschmalz

in eleganten Blechmännern
 mit Gentel.

Blecheimer mit netto 9 Pfund
 für M. 4, Blecheimer mit
 netto 20 Pfund M. 8,40, gegen
 Einsendung oder Nachnahme
 empfiehlt

A. Köhler,
 Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

Winnenden.
 Ein tüchtiges
Rüchennädchen
 wird in eine Wirtschaft nach Stutt-
 gart gesucht, ebenso ein
Serviermädchen.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.
 Einen Baum
früher Mostbirnen
 in den unteren Seewiesen brinat nächsten
Mittwoch, abends 7 Uhr
 im Aufstreich zum Verkauf
Gottlieb Schiefer.


Ratten-Tod
 zur vollständigen Ausrottung aller
 Ratten, giftfrei für Menschen und
 Haustiere. à 50 S und 1 M. in den
Apotheken in Winnenden.

Winnenden.
Das Oehmdgras
 von 2 Baumgütern verkauft
G. Schwegler.

Winnenden.
Bettfedern und Flaum,
fertige Betten
 von 60 Mark an empfiehlt
Fr. Schnepple.

Ueber Wirkung des von Ihnen be-
 zogenen Rattentod war ich ganz er-
 staunt. Nachdem ich dasselbe früh 9
 Uhr vorschriftsmässig behandelt und
 herumgelegt, fand ich nachmittags
 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte
 Ratten tot vor. Ich kann daher nicht
 umhin, dasselbe angelegentlichst zu em-
 pfehlen, zumal es für Menschen und
 Haustiere unschädlich ist.
 Oehmühl, den 25. Mai 1895.
Joseph Saimel, Deconom.

Winnenden.
 Der Unterzeichnete hat noch guten
Apfelmost
 abzugeben, 20 Liter zu 2 M.
 60 S **F. Raft.**

Wer liebt nicht?
 eine zarte, weiße Haut und einen rosigen
 jugendfrischen Teint?
 Gebrauchen Sie daher nur: **Radebener**
Lilienmild-Seife
 von Bergmann & Co., Radeboul-Dresden,
 vorzüglich gegen Sommerprossen sowie
 wohltätig und verschönernd auf die
 Haut wirkend. à St. 50 S bei:
Apotheker Gmelin.

Flora's Erwachen!
allen Blumenfreunden un-
entbehrlich, über dessen Wirkung
 bei Anwendung zum Düngen von
 Blumen die günstigsten Zeugnisse vor-
 liegen, ist à Büchse 35 S zu haben
 bei **G. Fuß, Buchdrucker.**

Winnenden.
 Ein 14 Wochen trächtiges
Mutterschwein,
 Erstling, hat zu verkaufen
G. Knapp, Schreiner.

Für Rettung von Trunksucht
 verbind. Anweisung nach 22-jähriger
 approbierter Methode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
 Borwissen, zu vollziehen, keine
 Berufszüchtung. Briefen sind 50
 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man
 adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina
 bei Säckingen, Baden.“

Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmut,
 der Nerven: (Neurasthenie) Angstge-
 fühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit,
 Schmerzen u. s. w.,
 der Verdauungsorgane: Magendruck,
 Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appe-
 titmangel etc., sowie
Frauenleiden und Schwächezustände
 können in den meisten Fällen nach meiner
 Anweisung, — welche ich jedem Leidenden
 unentgeltlich erteile, — gründlich
 geheilt werden.
Dr. med. Zachariae, pract. Arzt.
Wildemann i. Harz.

Überzeugen Sie sich,
 dass meine
Fahrräder
 die besten und dabei
 die allerbilligsten sind.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
 Deutschlands größtes
 Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Landesnachrichten.

Winnenden, 22. Aug. Infolge der
 zwischen hier und Schwäbisch-Hausen
 abzuhaltenden
 Manöverübungen der 51. Infanterie-Brigade hat
 unsere Stadt ein kriegerisches Aussehen erhalten,
 denn es rückten im Laufe des Vormittags mit
 schmetterndem Trompetenklang zur Quartiernahme
 bis zum 4. Septbr. ein: Stab des Grenad.-Reg.
 119, 1. Bat. Grenad.-Reg. 119, Stab des 2.
 Bat. Grenad.-Reg. 119, 2 Komp. des 2. Bat.
 Grenad.-Reg. 119, zus. 33 Offiziere (worunter Her-
 zog Albrecht, Herzog Robert und Herzog Ulrich von
 Württemberg), 715 Mann und 29 Pferde, und wird
 sich in nächster Zeit hier und in der Umgegend ein
 militärisches Leben entfalten, das vielen Geschäfts-
 leuten zu statten kommen dürfte. Die Mann-
 schaften, die unterwegs Gesechtsübungen zu machen
 hatten, waren zum Teil schweißgebadet und mit
 Staub überzogen und wird ihnen ein gutes
 Quartier umsomehr willkommen sein, als bei der
 gegenwärtigen großen Hitze militärische Übungen
 eine gute körperliche Konstitution erfordern.
 Stuttgart, 19. Aug. Die Verwaltungs-
 aktiare haben eine Agitation ins Werk gesetzt,
 damit ihnen die ihnen im Verw.-Erbill. von 1822
 zugewiesene Stellung der Stiftungsrechnungen
 wieder in allen Fällen übertragen wird, in welchen

dem Rechner die Fähigkeit hierzu fehlt, was sehr
 oft der Fall sein soll. Durch das kirchliche Gesetz
 von 1887 sind den Verwaltungsaktuaren die
 Rechnungsstellungs-Geschäfte bei den kirchlichen
 Stiftungen entzogen worden.
 C. L. Stuttgart, 20. Aug. (Deffent-
 liche Versammlung des deutsch-nationalen Handlungs-
 aebiffen-Verbandes.) Um 9 Uhr eröffnete der 2.
 Vorsitzende Herr Wiesenbach mit einigen einleitenden
 Worten die Sitzung und brachte ein 3faches Hoch auf
 Kaiser und König aus. Hierauf erteilte er das Wort
 Herrn C. Stahn, der in 1 1/2 stündiger Rede begann:
 Die Unzufriedenheit der alten Verbände haben das
 Bedürfnis hervorgerufen, eine neue, unabhängige
 Vertretung der Handlungsgehilfen nach oben und nach
 unten anzustreben. Die Verschiedenheit der einzelnen
 Verbände, gleiches Wollen, herrscht vielleicht nicht, aber
 gleiche Ausübung des Willens. Die soziale Lage
 ist eine jeden Einzelnen berührende und bedarf einer
 gründlichen Reorganisation, wird aber die richtige Zeit
 hierzu verpasst, so ist es nicht mehr möglich, einen
 durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Rechner kommt
 sodann auf die sog. Sonntagsruhe zu sprechen, er
 sagt, eine solche existiere eigentlich bei den Handlungs-
 aebiffen nicht, sie richte sich nach dem Willen der
 Chefs und nicht nach dem Geetze; der Verband
 werde nicht rufen, bis eine 36stündige Arbeitszeit
 eingeführt sei, eine unbedingte Ruhe von Samstag

Abend bis Montag früh. Ebenfalls müsse die
 allg. Arbeitszeit geregelt werden. Nach amtlichen
 Erhebungen arbeiten in Deutschland 12 % der
 Handlungsgehilfen über 12 Stunden, 25,8 % über
 15 bis zu 17 Stunden täglich, ein Normalarbeitstag
 noch Eigenart der Geschäftszweige u. eine Geschäftes-
 und Ladenschlussstunde sei gesetzlich einzuführen.
 Wies darauf hin, wie im Abgeordnetenhaus Herr von
 Jolly einen dahingehenden Antrag zu verwerten hat,
 Stöcker aber für die Gehilfen lebhaft eingetreten
 sei. In Oesterreich sei das Ziel erreicht worden und
 wenn man alle Kraft anwende, werde es auch in
 Deutschland gelingen. Beim Kapitel Rändigungseffekt
 sagt der Redner, daß der d.n. Verband dahin strebe,
 daß nur 4mal jährlich mit 6wöchentlicher Rändigung
 gekündigt werden könnte; ebenso wolle der Verband
 die sog. Konkurrenzklausel beseitigt wissen, wenn auch
 die alten Verbände verbleiben nicht abhold seien.
 Rechner weist nach, welche Vorteile die Einführung
 Kaufmann. Schiedsgerichte dem langwierige und
 kostspielige Prozesse nicht führen lönnenden Handlungs-
 gehilfen bringen werde, es soll eine diesbezügliche
 Eingabe an die Regierung gemacht werden. — Eine
 brennende Frage sei ferner die Regelung des Lehr-
 lingswesens, es würden keine 12 000 Stellen
 Gehilfen in Deutschland herumlaufen, wenn man stadt-
 Fortbildungsschulen einrichten würde, die aber von
 den Lehrlingen tagsüber besucht werden könnten, denn

welche Früchte trage ein Unterricht nach des Tages Mäßen und Arbeit, durch eine gediegenere Bildung würde aber nicht nur dem Einzelnen genützt, sondern das Standesbewußtsein mächtig gehoben werden. Der Verband von 1858 habe es abgelehnt, der Erziehung staatlicher Fortbildungsschulen seine Fürsprache angedeihen zu lassen, die Prinzipalität aber stehe dieser Frage sehr sympathisch entgegen. — Regelung der Frauenarbeit; dieselbe müsse ganz energisch vermindert werden und daraufhin beschränkt werden, wo Frauenarbeit unbedingt hin gehöre. Wer die deutsche Frau und deutsche Art hoch halte, müsse für diese Beschränkung eintreten, um die weiblichen Angestellten in jeder Beziehung vor schweren Gefahren und Ausbeutungen zu bewahren, es müssen für sie schärfere Schutzbestimmungen geschaffen werden etc. Die Thatsache, daß sich die Zahl der weiblichen Angestellten in den Jahren 1882—1895 um 161,17 % vermehrt habe, fordere zum energischen Kampf gegen die Frauenarbeit auf. — Als ein Hauptziel müsse es der Verband betrachten, eine eigene Vertretung in den Reichstag zu bringen. Redner wendet sich dann in heftigen Worten gegen die Sozialdemokratie, der Verband habe mit der vaterlandlosen Sozialdemokratie nichts zu thun, er wolle treu zu Kaiser und Reich halten. Er polemisiert dann gegen den 1858. Verband und den Verband deutscher Handlungsgehilfen und hebt noch spez. die große Wohlthat der Versicherung gegen Stellenlosigkeit des deutsch-nationalen Verbandes hervor und schließt dann den mit riesigem Beifall aufgenommenen Vortrag mit der Ueberzeugung, daß durch die Macht der Begeisterung des deutsch-nat. Verbandes es gelinge, das begonnene Werk zu Nutz und Frommen des ganzen deutschen Handelstandes fortzuführen. Der Verband, der heute schon über 15 000 Mitglieder zähle, werde nicht ruhen, bis er den nothleidenden Handlungsgehilfen wirklich geholfen habe.

(Falsche Wetterprognose.) Besonders empfindlich muß die gegenwärtige Hitze für die „Falschgläubigen“ sein, die auf die Worte des Propheten schwören; sie hatten für die Tage vom 14. bis 18. August nach den Worten des „Meisters“ auf mittlere Temperaturen und zahlreiche Gewitter gerechnet, die Temperatur sollte in den letzten Tagen „empfindlich“ sinken — und doch war es so ganz anders. Für die Tage vom 19. bis 23. August schreibt Falsch: „Die Gewitter verschwinden. Die Regen dauern fort. Die Temperatur hält sich beständig unter dem Mittel.“

Feilbach, 19. Aug. Im nahen Rommelshausen gerieten vorgestern ein 65jähr. Witwer und ein 35jähr. verheirateter Weingärtner in der gemeinschaftlichen Scheune mit einander in Streit, wobei der ältere vom jüngeren einen Stoß auf den Unterleib erhielt, infolge dessen der Getroffene heute Nacht gestorben ist. Der Thäter wurde in Haft genommen.

Feilbach, 19. Aug. Gestern nachmittag fiel eine 29jährige Frau mit ihrem Kinde so unglücklich von einem umstürzenden Karrenwagen herab, daß sie infolge der erlittenen Verletzungen nach wenigen Stunden den Geist aufgab. Das Kind kam mit einer Verletzung des Ohres davon.

Cannstatt, 19. August. Wie die C. Z. erfahren, wird der Verkauf sog. Fächerpatzcher (aus Papp hergestellt) auf dem diesjährigen Volksfest verboten werden. Dieses Verbot wird überall begrüßt werden, da im Vorjahr wiederholt Unfug verübt und Anlaß zu Raufereien gegeben worden ist. Diejenigen Personen, welche sich mit der Herstellung bezw. dem Verkauf derartiger Patzcher zu befassen beabsichtigen, werden deshalb mit dem Verbot zu rechnen haben, um sich vor Schaden zu bewahren.

Wangen, D.A. Cannstatt, 18. Aug. Reise Krausen (Malingen) sind an der Kammer der Frau Milgus hier zu sehen.

Solitude, 19. August. Nachdem jede Typhusgefahr längst vollständig beseitigt und der Aufenthalt hier den Soldaten sehr gut zu statten kam, ist das Tübingen Bataillon heute früh von hier nach Pödingen abgezogen und wird morgen in Kirchheim u. Dec. eintreffen. Von dort aus, wo es 17 Tage einquartiert ist, wird es zunächst die größeren Truppenübungen und dann das Manöver mitmachen.

Unterfärthheim, 20. Aug. Im Hause des Weingärtners Karl Warty in der Langstraße brach heute Vorm. 9 Uhr Feuer aus. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Besitzer und seine Frau waren auf dem

Felde; die beiden Kinder wurden gerettet. Die Feuerwehr konnte des Feuers Herr werden; das anstoßende, dem Kaufmann Gerstenläuer gehörige Haus wurde gerettet. Der Besitzer ist versichert, ein Mieter dagegen nicht.

Oberfärthheim, 19. Aug. Gestern Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein bis jetzt unbekannter junger Mann geriet unter einen Zug und wurde sofort getödtet.

Schorndorf, 19. Aug. Vorgestern fiel der 58 Jahre alte, beliebte und geachtete Jakob Fröcher, Wirt und Gemeinderat in Abelberg, so unglücklich von seinem Heubarn auf die Scheunentenne herab, daß er am gleichen Tage Abends, ohne zum Bewußtsein zu kommen, in Folge der schweren Verletzungen starb.

Calw, 20. Aug. Ein 20 Jahre alter Schreinergejelle verunglückte gestern Abend beim Baden in der Nagold, indem er in eine Untiefe geriet und ertrank. Der Leichnam konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Crailsheim, 19. Aug. Eine Frau von Honhardt war am Nachm. des 17. hier, um für ihren schwer kranken Mann Arznei zu holen. Auf dem Heimweg, eine kurze Strecke noch von ihrer Heimat entfernt, wurde sie von einem Hirschschlag getroffen, dem sie andern Tags erlag, ohne noch vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein.

In Steinberg, D.A. Wangen, brach am 16. ds. Nachm., durch Zündeln eines Knaben verschuldet, in dem Wohnhaus des M. Rager Feuer aus und äscherte dasselbe bis auf die Grundmauern ein. — Am 17. ds. Mittags brannte in Goldbach, D.A. Crailsheim, das Doppelwohngebäude des Karl Fröh und Joh. Wolf vollständig nieder. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt.

Benningen, 18. August. Heute Nachm. bekam die 17jähr. Dienstmagd des Traubenwirts Müller hier auf dem Felde einen Hirschschlag, dem sie erlag. Der alsbald herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Marktgröningen, 19. Aug. Am Bartholomäusfesttag (24. Aug.) findet in unserem Städtchen der einem Volksfest gleichende Schäferlauf wieder statt. Die Ladenspieler, auf ihren Schälmeien und Querpfeifen den alten Schäfermarsch blasend, kündigen am Vorabend das Fest an. Am Festtag versammeln sich die Schäfer und die Festbesucher, die in den letzten Jahren eine außerordentlich große Zahl erreichten, schon in früher Morgenstunde auf dem Rathaus, wo sich eine Restauration befindet. Gegen Mittag bewegt sich ein Festzug, der Gruppen aus der Geschichte und Sage des Festes enthält und dem sich die bunte Schar der Schäfer und Schäferinnen anschließt, zur Stadtkirche und nach beendigtem Gottesdienst auf ein Stoppelfeld in der Nähe der Stadt. Dort beginnt alsbald der Wettlauf der Schäfer und Schäferinnen. An diesen Wettlauf schließt sich das Preiswassertragen und das Sacklaufen an. Sodann beginnt der Reigen vor der Festtribüne, den der Schäferkönig mit seiner Königin eröffnet. Die Festlichkeit wird in der Stadt, wo auf dem Rathaus und beinahe in allen Gasthäusern Tanz stattfindet, fortgesetzt.

Sindringen, D.A. Wehringen, 18. Aug. Vorgestern mußte hier ein junger Bursche, im Dienst bei einem Landwirt, in Folge der großen Hitze Abends 6 Uhr nach Hause geführt werden und verschied bald darauf.

Heilbronn, 19. Aug. Ein Soldat verunglückte gestern Abend beim Baden, indem er beim Schwimmen über den Neckar unterging. 3 junge Leute kamen ihm sofort zu Hilfe und brachten ihn ans Land, wo der Bewußtlose nach größeren Bemühungen wieder ins Leben zurückgerufen wurde.

Sontheim a. R., 19. Aug. Zwischen Forthheim und Klingenberg ertrank gestern ein 11jähriger Knabe beim Baden im Neckar. Der Leichnam konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Schwaigern, 17. Aug. Als heute Nachmittags Gutspächter Dörr von Massenbach am Bahnhof Kohlen holen wollte, schenkte seine Pferde beim Einfahren eines Zugs. Dabei kam Dörr unter den Wagen und wurde schwer verletzt in das Gasthaus zur Traube verbracht, wo er nach kurzer Zeit starb.

Weinsberg, 19. Aug. Der etwa 60 Jahre alte verheiratete Weingärtner G. Weß von hier wurde auf dem Felde vom Hirschschlag getroffen, an dessen Folgen er starb.

Klingenberg, 18. Aug. Heute mittag ist der 12jährige Sohn des Maurers Philipp Lehmann von Nordheim während des Badens ertrunken. Der in der

Nähe weilende Vater, welcher durch Hilferufe erst aufmerksam gemacht wurde, konnte bedauerlicherweise seinem Sohn keine Hilfe mehr bringen.

Altensteig, 18. Aug. In dem Waldort Fünfbronn brach gestern Abend in dem Wohn- und Oekonomiegebäude einer Witwe Feuer aus; dasselbe ist mit sämtlichen Frucht- und Futtermitteln niedergebrannt.

Esslingen, 19. Aug. Der Neckar hat gestern Abend hier ein Opfer gefordert. Ein des Schwimmens unkundiger junger Mann aus Sindelfingen scheint in ein Untiefe geraten zu sein und ertrank. Die Kleider des Unglücklichen wurden am Ufer gefunden, während sein Leichnam bis heute noch nicht geborgen werden konnte.

Esslingen, 20. August. Gestern Nachm. wurde im Neckar am Wehr der Baumwollspinnerei und Weberei Brühl der Leichnam eines in Windeln und Zeitungspapier gewickelten neugeborenen Kindes aufgefunden.

Göppingen, 18. August. Heute Vormittag 10 Uhr brachte der Säger Johann Georg Kielwein bei Zimmermeister Bäuerle seine rechte Hand in die Kreissäge, daß sie vollständig durchschnitten wurde. Kielwein wurde ins Krankenhaus verbracht.

Laubeuren, 19. Aug. Gestern Nachm. fuhr D.A. Wundarzt Dr. Kneer von hier mit dem Rad nach Gerhausen. Unterwegs wurde er in Folge der großen Hitze von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot. Der Verstorbene ist erst 35 Jahre alt geworden.

Heidenheim, 19. Aug. Gestern Nachm. bekam Fuhrmann Güttinger von hier einen Sonnenstich, so daß er nach Hause getragen werden mußte. — Ein 19jähr. Fabrikarbeiter stürzte gestern Abend von einer Schiffschaukel herab und mußte ebenfalls bewußtlos vom Platze getragen werden.

Ulm, 19. Aug. An der Wiederherstellung des durch den Brand im Postgebäude zerstörten Telefonnetzes wird eifrig gearbeitet. Der wertvolle Multiplexumschalter, der durch die Feuchtigkeit gelitten hat, wird in Kürze wieder betriebsfähig sein. Den Hauptgrund zur Verzögerung der Wiederaufnahme des Betriebes bildet der Umstand, daß der eisene Telesfonturm durch die mehrstündige Glut, der er ausgesetzt war, teilweise seine Tragfähigkeit eingebüßt hat, so daß einzelne Teile desselben erneuert werden müssen; insbesondere muß der Turm neu vernietet werden. Uebrigens stellt sich, wie die U. Z. berichtet, der durch den Brand verursachte Schaden niedriger, als man zuerst angenommen hat; nach der dieser Tage von einer Kommission vorgenommenen Schätzung befreit sich der Gesamtschaden auf etwa 45—50 000 M.

Mühlheim a. D., 18. Aug. Heute Nachm. wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in dem von 2 Familien und dem Besitzer Rud. Leibinger bewohnten, links nächst dem Thor gelegenen sog. „Altkreuzwirt-Bäckerhause“. Das Gebäude brannte vollständig ab; auch das daneben stehende Haus des Stadtschultheißen Aigeltinger wurde beschädigt. Die Entstehung des Brandes ist einem Knaben beizumessen, der auf der Bühne des Hauses ein Bündel Holz anbrannte und dieses wegwarf, wodurch das auf dem Dach gelagerte Stroh Feuer fing.

Walbsee, 16. Aug. Gestern nachmittag ereignete sich in Wolfegg ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei bei der Fürstl. Domäne Wolfegg im Dienst stehende Knechte unterhielten sich auf einem freien Platz in der Nähe der Oekonomiegebäude mit Schießen. Als einer derselben (Besitzer des Gewehrs) sich anschickte, die Zielscheibe aufzustellen, übergab derselbe dem Zurückbleibenden das Gewehr zur Aufbewahrung. Während ersterer noch mit Aufstellung der Zielscheibe beschäftigt war, legte letzterer das Gewehr — nicht ahnend, daß dasselbe geladen — an, zielte probeweise auf die Scheibe. In demselben Moment trachte der Schuß und die Kugel traf den an der Scheibe befindlichen Mann in den Unterleib. Am Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

Walbsee, 19. Aug. Ein hiesiger älterer Mann erlitt auf dem Felde einen Hirschschlag, an dem er alsbald verschied.

Tagesberichte.

Berlin. Die Nat. Bib. Kor. stellt folgendes fest: Zur Zeit ist die Vertretung der Sozialdemokratie in den außerpreussischen deutschen Landtagen folgende: Es haben sozialdemokratische Landtagsabgeordnete: Bayern 5, Sachsen 8, Württemberg 1, Baden 3, Hessen 4, Weimar 1, Gotha 7,

Meiningen 4, Reuß j. L. (Gera) 3, Altenburg 4, Schwarzburg-Rudolstadt 1.

— Nach einer an das Reichsmarineamt gelangten Mitteilung beabsichtigt der Norddeutsche Lloyd, den am 2. Nov. v. J. vom Bremerhaven abgehenden Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ über Schanghai bis Riachou durchlaufen zu lassen, wo derselbe unmittelbar vor den Weihnachtstagen eintreffen wird. Gleichzeitig wird der Lloyd Einrichtungen treffen, um mit diesem Dampfer Weihnachtssendungen für unsere in Riachou befindlichen Marinetruppen und Schiffbesatzungen zu ermäßigten Sätzen hinauszufördern. Zu diesem Zwecke sollen in Kiel und Wilhelmshaven rechtzeitig Sammelstellen für Paket-sendungen eingerichtet werden.

— (Ein deutsches Reichsgesetz über die Fleischbeschau.) Die verschiedene Art und Weise, in der bis jetzt die so wichtige Kontrolle der tierischen Nahrungsmittel im Deutschen Reich ausgeübt wurde, konnte erklärerweise nicht verhindern, daß Anzuträglichkeiten mancher Art und Differenzen in der praktischen Durchführung der Beschau der Schlachttiere sowohl als des Fleisches bei den einzelnen Haustiergattungen entstanden sind. Gewiß ist es daher von Bedeutung, daß endlich die Reichsregierung es in die Hand genommen hat, eine gesetzliche, für alle Bundesstaaten gleichmäßig geltende Regelung der Beschaufrage einzuführen. Die Vorberatungen haben im Anfang Juli bei dem kaiserlichen Gesundheitsamt stattgefunden und mehrere Tage in Anspruch genommen. Sie geschahen unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Köhler und es wohnten den Sitzungen außer den beteiligten Mitgliedern der obersten Sanitätsbehörde auch Vertreter mehrerer Reichsstellen und preuß. Ministerien an, sowie tierärztliche Vertreter aus Preußen, Bayern und Baden. Nicht bloß ist beabsichtigt, eine einheitliche Schlachtvieh- und Fleischbeschau in den mit besonderen Schlachthäusern versehenen größeren Städten des Reichs einzuführen, von besonderer Wichtigkeit sind auch die Beratungen in Berlin dadurch geworden, daß die nötige Kontrolle auch auf dem platten Lande eine reichsgesetzliche Regelung erfahren wird. Außerdem kann es nicht ausbleiben, daß zugleich die schwierige und deswegen viel umstrittene Frage der Entschädigung hinsichtlich der amtlich der Vernichtung preisgegebenen gesundheitsschädlichen Fleischteile ihrer Lösung entgegengeführt wird. Der Entwurf des Reichsgesetzes wird sämtlichen Bundesstaaten zur Beratung zugehen.

— Ein Generalstreik der Fleischermeister Deutschlands wird von einem Meister in Schleswig-Holstein in der „Zentral-Fleischer-Zeitung“ empfohlen, damit dadurch die Öffnung der Grenze für ausländisches Fleisch erzwingen werde. „Wenn nur,“ schreibt er, „eine Woche kein Fleisch zu bekommen wäre und kein Käufer auf den Fettviehmärkten erscheinen würde, so würden die Regierung und die Agrarier wohl vor der Macht der vereinigten Fleischer einigen Respekt bekommen.“ — Wir glauben nicht, daß es zum Generalstreik kommen wird. Aber als Symptom der Lage ist der Vorschlag des Schlächtermeisters in Schleswig-Holstein bemerkenswert. Ein Landschlächter aus Thüringen schildert die durch die Sperrmaßnahmen herbeigeführte Notlage der Schlächter, indem er schreibt: „Ganze acht Tage lang sei er in den Ortschaften umhergefahren und er habe weder ein fettes Rind noch ein Schwein austreiben können, so daß er schließlich beim Händler kaufen und Schweine ungeschlachtet per Zentner mit 68 M bezahlen mußte. Ist das Fleisch dann fertig zum Verkauf, kostet es den Schlächter selbst pro Pfund 75 Pfg. Die Landwirte hätten, gefragt warum sie keine Schweine mästeten, erklärt, „wenn die Gerste mehr als 7 M koste, lohne es sich nicht.“ Bleibt die Lage so, fährt der Landschlächter fort, so muß ich mein Geschäft, da ich in der letzten Zeit nur Verluste gehabt, einstellen. So werde es aber auch sehr vielen Schlächtereien im ganzen deutschen Reich ergeben.

Stettin, 20. Aug. Dem Rittergutbesitzer Große auf Drefewitz wurden durch die Räder einer Dampfbeschnappmaschine beide Beine abgefahren; der Verunglückte starb bald darauf an den Verletzungen.

Breslau, 19. August. Wie streng Soldatenmishandlungen geahndet werden, geht aus einer einem Freunde der Breslauer „Volksmacht“ seitens der Militärbehörde zugegangenen Mitteilung hervor. Sie lautet:

Gericht 9 Division Glogau, 29. Juni 1898. III a 204,391.

Auf Ihre an das königliche General-Kommando des V. Armeekorps gerichtete und hierher zur

weiteren Veranlassung abgegebene Anzeige vom 7. d. M. werden Sie hierdurch benachrichtigt, daß der Unteroffizier Walter der 11. Kompanie Grenadier-Regiments König Wilhelm I. Nr. 7 wegen der Ihrer Anzeige zu Grunde liegenden strafbaren Handlungen zu 6 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden ist.

Königliches Gericht der 9. Division. Hahn. Bielawski.

(Hier liegt also doch einmal eine offizielle Bestätigung dafür vor, daß schwere Soldatenmishandlungen, die so oft bestritten wurden, vorkommen. Und das genügt.)

— Das Berl. Tagebl. meldet aus Oldenburg: Gestern sind in der Umgegend 5 Personen am Hitzschlag gestorben.

Amberg, 20. Aug. Die Amberger Volkszeitung meldet: Gestern zerstörte ein Großfeuer im Städtchen Waldmünchen 7 Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden. Der Schaden ist um so größer, als die meisten Abgebrannten nicht genügend versichert waren. Am Löschungswerk beteiligten sich 24 Feuerwehren, darunter mehrere aus böhmischen Grenzorten.

Mühlhausen, 18. August. Der Backsteinfabrikant Monari wurde gestern Abend von einem seiner Arbeiter erstochen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Wie es heißt, hat es sich um Lohnstreitigkeiten gehandelt. Der Thäter ist verhaftet.

— Aus Pest wird geschrieben: Wanderoberende Pioniere schlugen eine Brücke in der Nähe von Arab. Die Brücke stürzte ein, als sie von Infanterie überschritten wurde. Wie verlautet, gab es zahlreiche Tote.

Zürich, 18. August. (Eine schweizerische Sensationsoffiziere a la Dreyfus.) Vor vier Jahren verurteilte das Schwurgericht einen jungen Mann Namens Bolliger wegen Lustmordes an seinem Kinde zu lebenslänglichem Zuchthaus. Ein Italiener, gegen den die schwersten Indizien vorlagen, wurde freigelassen. Seither stellte sich fast zur Gewissheit heraus, daß der inzwischen flüchtige Italiener doch der Thäter war. Nichtsdestoweniger wiesen alle Gerichtsstellen stets die Reklamationen ab, so daß im Volke ob dieser Art „Dreyfus-Affaire“ eine starke Bewegung gegen die Regierung und das Gericht entstand. Die ganze Frage gelangte heute vor dem Züricher Kantonsrat (kantonaler oberster gesetzgebender Körper) zur Verhandlung. Die Regierung erlitt eine Niederlage und einstimmig wurde beschlossen, die Gerichte zur Wiederaufnahme des Verfahrens zu veranlassen.

Trani (Italien), 18. August. Infolge eines Wolkenbruchs wurde die Stadt heute teilweise überschwemmt. Mehrere Gebäude drohen einzustürzen. Viele Familien mußten in öffentlichen Gebäuden untergebracht werden. Einige Personen fanden in den Fluten den Tod. Die Behörden eilten mit Militär herbei, was die Arbeiten für den Abfluß der Wassermassen ausführen soll.

Paris, 18. August. Den Generalstabsblättern zufolge fielen im gestrigen Ministerrat heftige Auftritte zwischen den dreyfusfreundlichen und den dreyfusfeindlichen Ministern vor, so daß der Präsident der Republik Ruhe stiften mußte. Brisson verhielt sich passiv. Die „Libre-Parole“ sagt hinzu, Faure habe gesagt, die Minister möchten bedenken, daß sie keine deutschen Minister seien.

London, 19. Aug. Der Standard meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung ordnete den Bau von 15 neuen Kriegsschiffen an, die mit den neu zu erbauenden Transportschiffen 50 Mill. Doll. kosten werden. 20 000 neue Geschosse sollen sofort beschafft werden.

Warschau, 17. August. Die amtliche Warschawski Dnewnit veröffentlicht heute einen Befehl an die Truppenkommandanten des Warschauer Militärbezirks, worin den Militärkapellen das Spielen der „Wacht am Rhein“ und des Bismarcksmarsches bei Privatfestlichkeiten verboten wird. Das Spielen von Nationalhymnen fremder Völker ist dagegen erlaubt. Den Anlaß zu dem Verbote gab eine deutsche Privatfestlichkeit in Lobz, wo die „Wacht am Rhein“ und der Bismarcksmarsch von einer Militärkapelle gespielt und enthusiastisch aufgenommen wurden. Der Befehl ist von Generalstabschef Puzynski im Auftrag des Fürsten Jmeretinsky unterzeichnet.

Verschiedenes.

— (Die Ursache der großen Hitze.) Ueber die gegenwärtige große Hitze schreibt der meteorologische Mitarbeiter der Berl. Wissensch. Korr.:

Die Ursache und die Verbreitung der gegenwärtigen Hitzeperiode lassen sich zwar noch nicht in vollem Umfang übersehen, doch läßt sich schon jetzt einiges darüber angeben. Die Hitze wurde eingeleitet durch ein Gebiet hohen Luftdrucks, das zuerst über Zentraleuropa selbst lagerte, später östlich von uns, so daß andauernde östliche Winde erzeugt wurden. Augenblicklich befinden wir uns in einer Furche niedrigen Luftdrucks zwischen zwei Hochdruckgebieten; in solchen Furchen herrschen meistens die höchsten Temperaturen. Die Hitze ist wegen ihrer großen Verbreitung bemerkenswert; sie trat überall in Deutschland, sogar an der Nordsee, sehr intensiv auf (auf Vorkum wurden zum Beispiel 30° Mittagstemperatur beobachtet.) Bemerkenswert ist die Wärme ferner, weil sie nach vorangegangener Kühle ganz unvermittelt eintrat, da in der durchaus überwiegenden Anzahl von Fällen auf einen kühlen Juli auch ein kühler August folgt.

Landwirtschaftliches.

— Die im Herbst 1898 zu erwartende Obsternte ist nach den soeben erschienenen Pomolog-Monatsb. im Allgemeinen höchstens eine mittlere zu nennen und zwar gilt dies sowohl von Äpfeln und Birnen als auch von Zwetschgen und Pflaumen. Was die Kernobsternte anbetrifft, so stehen Gegenden mit teilweise mittelguten Aussichten, wie Württemberg, Bayern, Königreich Sachsen, Schlesien, Brandenburg, Pommern, Oldenburg, Provinz Sachsen, solche mit geringen oder geringen bis mittleren Aussichten, wie Baden, Pfalz, Anhalt, Mecklenburg, Großherzogtum Hessen, Ost- und Westpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Thüringen, Westfalen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Elsaß-Lothringen gegenüber. Für Äpfel sind leidliche Aussichten in Württemberg, Königreich Sachsen, Oldenburg, Schlesien, Brandenburg, Pommern, Provinz Sachsen; für Birnen allein in Bayern. Die Ernteaussichten für Pflaumen und Zwetschgen bleiben quantitativ noch weit hinter denen der Äpfelernte zurück. Am besten steht es in der Pfalz, in Baden und im Großherzogtum Hessen; weniger gute Ernten haben voraussichtlich Württemberg, Bayern, Königreich und Provinz Sachsen, Ostpreußen, Posen, während in den übrigen Gegenden nennenswerte Erträge voraussichtlich nicht erzielt werden. Fehlernten in allen Obstkulturen sind zu erwarten in den beiden Mecklenburg, in Hannover und Braunschweig.

— (Gegen das Lagern des Wintergetreides.) Die meisten Landwirte sind heute noch der Ansicht, daß das Lagern des Getreides lediglich eine Folge der Witterung sei und es deshalb keine Mittel gegen diesen Uebelstand vorzubeugen. Daß letzteres aber dennoch möglich ist, soll in folgendem gezeigt werden. Zu enger Stand der Pflanzen und einseitige starke Düngung mit Stickstoff tragen sehr oft die Schuld am Lagern des Getreides, besonders wenn dann im April und Mai die Witterung dem Wachstum sehr günstig ist und später ein starker Regen folgt. Dem beugt man aber dadurch leicht vor, daß man besonders auf allen humosen Böden für die Winter-Halmfrüchte die Stickstoffdüngung möglichst einschränkt, dafür aber den Reichtum des Aders an mineralischen Pflanzennährstoffen, Phosphorsäure, Kali und Kalk vermehrt. Hierbei bleibt dann stets die Möglichkeit, nach Bedarf noch eine Stickstoffdüngung zu geben. Gerade der Reichtum an mineralischen Pflanzennährstoffen kräftigt die Pflanze und wirkt dadurch dem Lagern entgegen. Außerdem bewirkt der reichliche Vorrat an mineralischen Pflanzennährstoffen auch, daß die Ausnutzung des vorhandenen Stickstoffs eine vollständigere ist. Heute ist die Versorgung des Bodens mit den erforderlichen mineralischen Nährstoffen eine sehr leichte, da sie in Kalnit bezw. Chloralkalium und Thomasmehl sehr billig zu beschaffen sind, andererseits ein Verlust bei diesen beiden Düngern, auch bei sehr starker Anwendung so gut wie ausgeschlossen ist. Die Verwendung des Thomasmehls gewährt jedoch außerdem noch ein Vorteil, daß, da in jedem Centner dieses Düngemittels zugleich ungefähr 1/2 Centner wirksamer Kalk dem Boden zugeführt wird, eine Kalkdüngung, wenn solche erforderlich, bedeutend eingeschränkt werden kann. Wir bemerken schon, daß neben Mangel an mineralischen Nährstoffen auch ein zu enger Stand der Pflanzen das Lagern begünstigt. Man läßt deshalb lieber etwas dünner, führe nach Möglichkeit Drückkultur ein, Sorge dagegen durch die kräftige Düngung für volle Entwicklung der Pflanzen, und die Erträge werden viel sicherer sein.